

Detlev von Liliencron

aus: Detlev von Liliencron, *Ausgewählte Gedichte*

© 1896 - 2. Tausend, Schuster & Loeffler, Berlin und Leipzig

Für und für

(Vertonung)

1. Im ersten matten Dämmer thront
der blasse, klare Morgenmond.
Den Himmel färbt ein kühles Blau, *)
//: der Wind knipst Perlen ab vom Tau. ://

Refarin:

Und langsam frißt und frißt die Zeit
//: und frißt sich durch die Ewigkeit. ://

2. Der Friede zittert: ungestüm
reckt sich der Tag, das Ungetüm,
und schüttelt sich und brüllt und beißt
//: und zeigt uns so, was leben heißt. ://

Refrain:

Und langsam frißt und frißt die Zeit
//: und frißt sich durch die Ewigkeit. ://

3. Die Sonne hat den Lauf vollbracht,
und Abendröte, Mitternacht.
Im ersten matten Dämmer thront
//: der blasse, klare Morgenmond. ://

Refrain:

Und langsam frißt und frißt die Zeit
//: und frißt sich durch die Ewigkeit. ://

Worte: vor 1896 **Detlev von Liliencron** (1844 - 1909)

Weise: **mayer** 2014 (© Jürgen Sesselmann)

*) in der frühen Fassung des Gedichtes vor 1900 stand:
„Der Himmel zeigt ein kühles Blau“